

SPEM

Stand: 12.12.2018

Inklusives Schulprofil

Populäre und Experimentelle Musik (SPEM)

Mit *SPEM* entsteht ein innovatives Schulprofil mit Schwerpunkt auf populärer und experimenteller Musikpraxis an der integrierten Gesamtschule Innenstadt, Köln. Der Anspruch dabei ist, allen Schüler niederschwellig Möglichkeiten und Räume für kreatives ästhetisches Handeln zu eröffnen und gleichzeitig eine Umgebung zu gestalten, in der möglichst viele Jugendliche die Option einer soliden musikalischen Ausbildung geboten bekommen.

Inhalt

	Seite
Ausgangslage	2
Ziele	3
Schaubild: SPEM im Überblick	4
Konzeptkonstanten und offener Ansatz	5
Kooperationspartner	6
Zeitlicher Ablauf	6
Formate	7
Qualitätssicherung	12
Leitung, Organisation und Verwaltung	12
Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	13
Technik	13
Entgeltspflicht und Musik-Förder-Fonds	13
Räume und Ausstattung	14
Kosten- und Finanzierungsplan	15

Aus Gründen der Lesefreundlichkeit haben wir auf die Nennung beider Geschlechterformen verzichtet.

Ausgangslage

Angestoßen durch eine großzügige Förderzusage der *Wilde Kinder Stiftung* und der *JaBe Stiftung* bietet sich die einmalige Chance, der igis ein innovatives und modellhaftes Musikprofil zu geben. Bei der Suche nach einem kompetenten, verlässlichen, außerschulischen Kooperationspartner sind die beiden Stiftungen und die igis auf die Offene Jazz Haus Schule und den Kölner Stadtgarten aufmerksam geworden. Beide Institutionen haben in den vergangenen Jahrzehnten modellhafte, überregional wahrgenommene künstlerisch-kreative Aktivitäten entfaltet und dabei tragfähige Strukturen geschaffen.

Musikalisch-kulturelle Bildung an allgemeinbildenden Schulen wird heute immer stärker von non-formalen Bildungsträgern, also von freien Künstlern, Musikschulen oder freien Trägern der Jugendhilfe wie der Offenen Jazz Haus Schule mitgestaltet. Diese Entwicklung wird durch Bildungsprogramme des Landes NRW wie ‚Kultur und Schule‘ oder ‚JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen‘ flächendeckend in ganz NRW gefördert. Allgemeinbildende Schulen sind damit angehalten, den Impulsen der Landesregierung zu folgen und kulturelle Schulentwicklung voranzutreiben. Es gilt, inklusive didaktische Konzepte zu entwickeln, um einem sich im Wandel begriffenen Bildungsauftrag gerecht zu werden. Mit SPEM stellt sich die igis dieser Aufgabe.

Im Bereich der Konzeptentwicklung für die Kooperation mit Grundschulen hat sich die Jazzhausschule mit ihrem künstlerisch-kreativen Ansatz in den letzten Jahren als "vordenkende" Einrichtung etabliert und landesweit beachtete Impulse gesetzt. Der initial durch die Kulturstiftung des Bundes geförderte Musikschwerpunkt an der GGS-Manderscheider Platz (MuproMandi), die mitgestaltende Teilnahme der Jazzhausschule am Landesprogramm ‚Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen‘ (JeKits) und nicht zuletzt die damit verbundenen zahlreichen musikbegeisterten Kinder und Familien fordern folgerichtig und geradezu zwingend eine aufbauende, modellhaft ausgerichtete Anschlussmöglichkeit an einer weiterführenden Schule der Stadt. Es wäre ein Gewinn für Köln und als Modell weit darüber hinaus.

Als Musikmetropole nimmt die Stadt Köln europaweit eine herausragende Stellung ein. Für ihre beispielhafte Förderung kultureller Bildung wurde die Stadt Köln vom Land NRW mit Preisen bedacht. Dies bestärkt uns in der Hoffnung, dass die Stadt Köln die Schaffung eines Musikprofils an der igis wahrnehmen, würdigen und auf Grund der herausragenden Bedeutung für die kommunale Bildungslandschaft maßgeblich unterstützen wird.

Ziele

1. Schule gemeinsam zum Klingen bringen

SPEM macht die igis zu einem Ort, an dem Schüler „ihre“ Musik gemeinsam mit Lehrern und professionellen Musikern im künstlerisch kreativen Gestalten ästhetisch erleben.

2. Kulturelle Teilhabegerechtigkeit

SPEM ermöglicht allen Schülern der igis, unabhängig von ihren persönlichen und sozio-ökonomischen Voraussetzungen, den Zugang zu musikalisch-kultureller Bildung.

3. Kommunale Bildungslandschaft modellhaft, nachhaltig entwickeln

SPEM entwickelt, reflektiert und dokumentiert modellhaft inhaltliche Formate und organisatorische Strukturen der Zusammenarbeit und Vernetzung von Schule, musikpädagogischer Facheinrichtung (freiem Jugendhilfeträger), freier Musik-Szene, Hochschulen und gesellschaftlichen Leben in Köln.

4. Pädagogische Prinzipien

SPEM basiert auf Offenheit und Solidität¹ sowie Freiwilligkeit, Partizipation, Inklusion und Demokratisierung.

¹ Zur Erläuterung der Begriffe Offenheit und Solidität siehe *Künstlerisch-pädagogische Konzeptkonstanten und offener Ansatz*, ab Seite 5

SPEM

Schulprofil Populäre und Experimentelle Musik

Künstlerisch kreatives
Klassenmusizieren

Musik Für Alle

Freies
Musizieren

Instrumentalunterricht

Einzeln und in Kleingruppen
am Vor- und Nachmittag

Differenzierung

Bandkeller

**Bands und
Ensembles**

Teenbands
Instrumentalensemble
Vokal-Labor

Vertiefung und Weiterführung

Theorie
Komposition
Gehörbildung

Musikproduktion

Musik-Förder-Fonds

Stellt sicher, dass auch
teilnehmerfinanzierte Angebote
allen Kindern - unabhängig von
ihren sozio-ökonomischen
Voraussetzungen –offen stehen.

Ergänzende Formate

Musiker zu Gast

Music Experience
Musikalische Projektwoche

Konzertbesuche
und musikalische
Exkursionen

Aktionstage

Künstlerisch-pädagogische Konzeptkonstanten und offener Ansatz

Offenheit heißt für die Dozenten der Jazzhausschule, dass sie keine starren Lehrpläne einhalten müssen. Stattdessen nehmen sie eine forschend-interessierte Grundhaltung ein, durch die sie Impulse und Anforderungen, die sich aus der jeweiligen Situation der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ergeben, wahrnehmen. Daraufhin gehen sie nach ihren persönlichen Fähigkeiten und künstlerischen Vorlieben mit der jeweiligen Lage um. Dozenten und Teilnehmer entscheiden in Eigenverantwortung, demokratisch und freiwillig über Ziele, Inhalte, Methoden und Materialien. So werden Schüler und Dozenten in dieser Konstellation zu musikalischen Partnern.

Die oben beschriebene Offenheit gilt natürlich auch auf stilistischer Ebene, wobei die Spanne zwischen Pop und Experiment dafür exemplarisch ist.

Popkultur ist ein selbstverständlicher Teil der Lebenswelt aller Jugendlichen, das heißt: Die Schüler besitzen Kenntnisse über die verschiedenen Spielformen dieser musikalischen Kultur, sie ist in ihren diversen Ausprägungen etwas, was Jugendliche als einen Teil von sich selbst erkennen können. Diese Umstände sind wesentliche Faktoren der Motivation für die tiefgehende, nachhaltige und selbstbestimmte Beschäftigung mit Musik. Durch die Tradierungsformen populärer Musik (orale Tradition) fällt eine Barriere weg: Es ist möglich Musik zu spielen und zu entwickeln, ohne notwendigerweise Noten lesen können zu müssen.

Die Offenheit für musikalisches Experimentieren heißt In-Frage-Stellen, Forschen, dem Unbekannten und Fremden begegnen. Ob durch Improvisation oder - in der Tradition europäischer Kunstmusik - durch Notation und kompositorische Techniken: mit Klängen und Formen zu gestalten, die jenseits der gängigen Klangsprache liegen, bedeutet für die Schüler die Möglichkeit Selbstwirksamkeit in der Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen erleben zu können. Anders ausgedrückt wirkt musikalisches Gestalten in dieser Weise als „Erfahrung der Horizonterweiterung und der eigenen Veränderbarkeit.“²

Neben dem Prinzip der Offenheit ist der Anspruch der Solidität ebenso wichtig. Solidität heißt: Die musikalische Entwicklung in den Bands und Ensembles optimal voranzutreiben, keine Ziele, Inhalte und Kompetenzen, die für eine langfristige Entwicklung wesentlich sind, zu vernachlässigen, um damit allen Beteiligten die Wege ihrer „Musikkarriere“ offen zu halten, um – mit anderen Worten – für Anschlussfähigkeit in Bezug auf ein mögliches Musikstudium zu sorgen. Offenheit besteht selbstverständlich auch in Bezug auf traditionelle Formen der Musikvermittlung. Es wird keinesfalls ausgeschlossen, dass im Rahmen von SPEM auch an Werken der Europäischen Kunstmusik („Klassik“) gearbeitet wird. Gleichfalls versteht es sich von alleine, dass die Kulturtechnik des Notenlesens eine zentrale Kompetenz für angehende Musiker ist.

² Siehe den gleichnamigen Artikel von Hans Schneider in „Klangnetze“, PFAU, Saarbrücken 2000

Es gilt der Grundsatz, dass im SPEM keine Schüler ausgeschlossen oder problematisiert werden. Alle sollen alle mitmachen und zusammen arbeiten können. Die verschiedenen Lernstände, -tempi, -potentiale der Kinder werden genau wie ihre individuell verschiedenen Interessen und ihr je persönlicher Geschmack zum Ausgangspunkt individueller Förderung und gezielter Binnendifferenzierung gemacht und nicht defizitär betrachtet.

Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Teilhabe für Alle möglich machen, d.h. dem Anspruch von Inklusion gerecht zu werden, ist erklärtes Ziel von SPEM. So sollen Kultur, Sprache, Sozialer Hintergrund oder kognitive, emotionale oder körperliche Einschränkungen für keine/n Schüler Barrieren zum Zugang sowohl zu niederschwelligen und als auch zu vertiefenden Lernangeboten sein. Mit inklusiver Didaktik in allen Formaten stellt sich SPEM den Herausforderungen von großen, heterogenen Gruppen und dem hohen Anspruch von Bildungsgerechtigkeit. Inklusion wird durch Haltung, Methodik und Struktur Rechnung getragen, d.h. alle Wirkungsbereiche erfassend, weitgefasst verstanden. Um Teilhabegerechtigkeit an den teilnehmerfinanzierten Angeboten des Projekts zu gewährleisten, können Stipendien – finanziert aus dem Musik-Förder-Fonds – beantragt werden (siehe Seite 13, Musik-Förder-Fonds). Auf organisatorischer Ebene ist die Partizipation der Schüler durch das Musik-Schüler-Parlaments und ihre Repräsentation in der Steuergruppe gewährleistet. (siehe Punkt 8, Leitung, Organisation und Verwaltung)

Kooperationspartner und Förderer

- Integrierte Gesamtschule Köln Innenstadt (igis)
- Offene Jazz Haus Schule e.V.
- Förderverein der igis
- Wilde Kinder-Stiftung
- JaBe-Stiftung
- Gemeinde Sankt Mauritius
- Rhein Energie Stiftung (in Planung)
- Europäisches Zentrum für Jazz und Aktuelle Musik Köln (in Planung)
- ON Neue Musik Köln (in Planung)

Zeitlicher Ablauf

- Beginn der Planungsphase: Herbst 2017
- Beginn der Vorbereitungsphase: März 2019
- Projektbeginn : Schuljahr 2019/20 (voraussichtlich)
- Projektdauer: Unbefristet

Formate:

Um die igis ‚gemeinsam zum Klingen zu bringen‘, bietet SPEM den Schülern zahlreiche, sich wechselseitig ergänzende Wege und Formate formalen, non-formalen und informellen Lernens. Zentraler Bestandteil von SPEM ist das künstlerisch-kreative Musizieren im Klassenverband: ‚Musik für Alle‘. Am Klassenmusizieren nehmen alle Klassen der fünften Jahrgangsstufe über ein Schuljahr teil. Damit kommen alle Schüler von Anfang an in ihrem schulischen Alltag an der igis mit SPEM in Berührung.

Mit dieser gemeinsamen Erfahrung als Ausgangspunkt eröffnen sich den Schülern dann vielfältige Möglichkeiten der Differenzierung: Im formalen Organisationsrahmen der Schule und unter freiwilliger Teilnahme können sie mit TeenBand, Instrumentalensembles, Vokal-Labor (Chor) und Instrumentalunterricht non-formale Bildungsangebote belegen und zudem mit ‚Freiem Musizieren‘, Bandkeller und Website-basierten Lernvideos (Tutorials) selbstorganisiert und informell ihre Lernprozesse gestalten.

Mit den Angeboten Theorie, Komposition und Gehörbildung sowie Musikproduktion stehen allen Schülern mit spezifischen Interessen vertiefende und weiterführende Formate offen. Ergänzende Formate wie Music-Experience-Projektwochen, Aktionstage oder Konzertbesuche, Musiker zu Gast und nicht zuletzt eigene Konzerte und Aufführungen runden das Angebot von SPEM ab.

Die Vernetzung der musikalisch-künstlerischen Akteure (Schüler, Dozenten und Lehrer), der künstlerischen Formate und Strukturen an der igis sowie die Mitgestaltung neuer Angebote durch alle Beteiligten sind für SPEM essentiell. Insbesondere die Verzahnung von Ensemblespiel mit Multimedia-Formaten im Fach Darstellen und Gestalten (ab der sechsten Klasse) und bereits bestehende schulische Chor- und Bandangebote des AG Bereichs sind hier angesprochen.

Ein weiterer Aspekt der Vernetzung ist die Öffnung zum Viertel im Sinne der Stadtteilarbeit, wie sie von der Jazzhausschule seit 2013 z.B. in Köln Buchheim mit dem barrierefreien Stadtteilorchester *Sounds Of Buchheim* erfolgreich betrieben wird. Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen im Umfeld ermöglicht den Schülern Begegnungen mit Lebenswelten, die außerhalb des schulischen Alltags liegen, z.B. Kirchengemeinden, Jugendeinrichtungen, Bibliotheken oder Altersheime.

Im Folgenden werden die Formate aufgeführt. Die Nummerierung korrespondiert dabei mit den Positionen des Kostenplans.

1. Musik für Alle

Künstlerisch-kreatives Klassenmusizieren

Alle Schüler der 5. Jahrgangsstufe nehmen im Klassenverband am Klassenmusizieren im Rahmen des normalen Musikunterrichts teil. In diesem Format musiziert die gesamte Klasse, das heißt: sie gestaltet ihre eigene Musik von der Komposition bis zur Aufführung. Geleitet wird das Klassenmusizieren von Musikern der Jazzhausschule und dem jeweiligen Musiklehrer der jeweiligen Klasse im Teamteaching. Die Tandems arbeiten in Planung, Durchführung und Reflexion des Klassenmusizierens intensiv zusammen und erreichen so als Team eine hohe Dichte und Diversität musikalischer und pädagogischer Kompetenz.

- kostenfrei
- wöchentlich, vormittags; 2x 60 Min.
- alle Schüler der 5. Jahrgangsstufe

2. Differenzierungsangebot

2.1 Freies Musizieren ...

... steht als freiwilliges und selbstbestimmtes Angebot allen Schülern offen. Die Schüler entscheiden wöchentlich neu, ob sie am freien Musizieren teilnehmen möchten oder nicht, und sie organisieren selbst, was, wie und mit wem sie musizieren. Der das Freispiel betreuende Dozent der Jazzhausschule begleitet die von den Schülern initiierten musikalischen Prozesse und steht auf Wunsch mit Rat und Tat zur Seite.

- kostenfrei
- wöchentlich in der AG-Zeit, 90 Min.
- alle Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe

2.2 Bandkeller

Den Schülern wird in Selbstverwaltung ein Bandkeller mit einer Basisausstattung an Instrumenten und Bandedquipment zur Verfügung gestellt. So entsteht ein Ort informellen musikalischen und sozialen Lernens, an dem in den Pausen oder in der unterrichtsfreien Zeit selbstorganisiert Musik gestaltet und zudem in Eigenverantwortung Organisations- und Kommunikationsstrukturen entwickelt und erprobt werden können. Ein Dozent der Jazzhausschule begleitet den Bandkeller und leistet bei Bedarf Hilfestellung.

- kostenfrei
- nach Bedarf in den Mittagspausen und nachmittags, zeitlich nach Interesse und aktueller Belegung
- alle Klassenstufen

2.3. Instrumentalunterricht im Einzelunterricht und in Kleingruppen...

... wird in den Räumen der igis für alle hinreichend nachgefragten Instrumente durch Dozenten der Jazzhausschule erteilt.

Instrumentalunterricht ist essentiell um den Schülern individuell die Kompetenzen zu vermitteln, die für die Anschlussfähigkeit bis hin zu einem beruflichen Werdegang als professionelle Musiker gebraucht werden. Auch wenn dieser Werdegang nicht angestrebt wird, ermöglichen diese spezifischen Fähigkeiten einen vertieften, ausdifferenzierten Zugang zu ästhetischen Erfahrungen.

- kostenpflichtig; Übernahme der Kosten durch Musik-Förder-Fonds möglich
- wöchentlich, vormittags in der Lernzeit oder nachmittags; 30 Min, 45 Min oder 60 Min
- alle Klassenstufen

2.4. Bands und Ensembles..

...werden jeweils durch einen Dozenten der Jazzhausschule angeleitet. Sie arbeiten mit langfristiger Perspektive in möglichst konstanter Besetzung. Als soziale Einheit entwickeln sie unter eigenem Namen ein individuelles Repertoire und einen eigenen Gesamtklang.

- Teenbands sind in der Regel mit Gesang, Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard sowie mit Blasinstrumenten und/oder Streichern besetzt.

- Instrumentalensembles bestehen aus Instrumenten der gleichen Instrumentenfamilie, was eine stärkere Fokussierung auf instrumentenspezifische Aspekte ermöglicht.

- Das Vokallabor ist ein Format in dem der Fokus auf der Gestaltung mit der Stimme liegt. Die Gruppe arbeitet an einem eigenen Programm sowie an technischen Aspekten wie Stimmbildung und Intonation.

Songwriting, Rappen, Beatbox, Bodypercussion sowie darstellende und visuelle Elemente können Teil der kreativen Arbeit in allen der unterschiedlichen Gruppen sein. Im non-formalen Bereich angesiedelt weist die Band- und Ensemblearbeit starke Bezüge zum formalen aber vor allem zum informellen Lernen auf. Alle Gruppenformen wirken in praktischem Zusammenspiel mit dem individuellen Instrumentalunterricht und informellem Lernen. Einzelunterricht ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an Ensembles, aber erweitert die Möglichkeiten der Einzelnen sowie der Gruppe.

- kostenpflichtig; Übernahme der Kosten durch Musik-Förder-Fonds möglich
- wöchentlich in der AG Zeit oder am Nachmittag, 60 Min oder 90 Minuten
- alle Klassenstufen

3. Vertiefung und Weiterführung

... sind Formate für besonders interessierte Schüler, die in Gruppen von bis zu 10 Teilnehmenden von einem Dozenten der Jazzhausschule unterrichtet werden.

3.1 Theorie, Komposition und Gehörbildung

Die Beschäftigung mit Musiktheorie und Kompositionstechnik sind Inhalte einer soliden Ausbildung. Bewusstes Hören, Erkennen und Memorieren von Rhythmen, Melodien, Akkordfolgen, Strukturen, Klangbeschaffenheit etc. sowie die Technik des „Raushörens“³ sind basale Bestandteile musikalischen Handwerks in der oralen Tradition der Populärmusik.

3.2 Musikproduktion

In diesem Format arbeiten die Schüler an der Umsetzung von musikalischen Ideen in der Auseinandersetzung mit digitaler und analoger Technologie. Kreative Prozesse lassen sich heutzutage auch am PC (oder Smartphone) gestalten und bringen interessante Klangergebnisse hervor. Songwriting und Komposition können dabei genauso Thema sein wie Arrangement und Musiklehre, Aufnahmetechnik und Software.

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">- kostenfrei- wöchentlich, nachmittags, 60 Min (Theorie), 90 Min (Produktion)- alle Klassenstufen |
|---|

4. Ergänzende Formate...

...sind optionale Angebote, von denen jährlich mindestens eines von der Steuergruppe⁴ ausgewählt wird.

4.1 Music Experience

Eine musikalische Projektwoche, bei der Schüler die Möglichkeit haben, interessenorientiert aus einem inhaltlich differenzierten Workshop-Angebot auszuwählen, z.B. Beatbox, elektronische Musik, Handtrommel, Filmmusik, Als Workshop-Leiter können auch externe Musiker eingeladen werden. Mit der Präsentation der Ergebnisse auf einer renommierten Kölner Bühne (z. B. Stadtgarten, Alte Feuerwache oder einem anderen Ort) finden Projektwochen ihren Abschluss.

4.2 Aktionstag

Ein Tag, an dem eine ganze Schule aus dem Takt kommt und Kinder und Lehrer in Workshops, Interventionen und Performances professionellen Musikern und Tänzern begegnen. Dabei erkunden sie weitgehend unvermittelt und spontan, fantasievoll und spielerisch unvertrautes Terrain.

³ Raushören bedeutet in diesem Zusammenhang transkribieren, wobei der Fokus auf dem Nachspielen liegt und die Verschriftlichung eher nachrangig ist.

⁴ Siehe Punkt 8. Organisationsstruktur, Seite 12

4.3 Öffnung zum kulturellen Leben der Stadt

Konzertbesuche und musikalische Exkursionen zu Orten wie dem Stadtgarten, der Eigelsteintorburg, der Musikhochschule, der Kölner Philharmonie und vielen mehr.

4.4 Musiker zu Gast

Internationale und nationale Künstler und Bands, welche z.B. im Stadtgarten Gastspiele haben, finden an der igis im Rahmen von SPEM einen Ort des Austausches mit jungen Menschen. Die Schüler bekommen die Gelegenheit, diese Musiker hautnah zu erleben – bei offenen Proben oder (gemeinsamen) Konzerten in Schulräumen, informellem Austausch oder Masterclass/Workshop-Situationen.

5. Aufführungen

Die Ergebnispräsentation ist integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Jazzhausschule und Anlass zur Begegnung, Kommunikation, Austausch und Reflexion. Im Kontext der Schule mit Musikprofil erfolgen diese Aufführungen in jeweils angemessenem Rahmen. Möglichkeiten sind zum Beispiel die wöchentlich stattfindende „Klingende Pause“, die Wochenfeste, die „Kultursplitter“ oder andere Konzert-Formate in und außerhalb der Schule. Als außerschulische Spielorte bieten sich zum Beispiel die nahgelegenen Räumlichkeiten der Gemeinde Sankt Mauritius und der Wolkenburg sowie die Eigelsteintorburg, die Alte Feuerwache oder nicht zuletzt das Europäische Zentrum für Jazz und Aktuelle Musik – der Saal des Kölner Stadtgartens – an.

Im Folgenden werden die Leistungen der Jazzhausschule in Bezug auf die Rahmung des Projekts beschrieben. Die Nummerierung korrespondiert dabei mit den Positionen des Kostenplans.

6. Qualitätssicherung

Um die inhaltlich pädagogisch-künstlerische Qualität der Angebote von SPEM sowie eine intensive Vernetzung und demokratische Steuerung zu gewährleisten, sind verschiedene Formate der Qualitätssicherung vorgesehen. Dazu gehören regelmäßige Weiterbildungen, Dozententreffen, Steuergruppentreffen sowie Planungstreffen der Tandemteams. Des Weiteren sind Hospitationen durch die pädagogischen Leiter und unter den Dozierenden/Lehrenden verpflichtend eingeplant. Diese Maßnahmen dienen auch vor allem dazu, das Team aus Lehrern und Dozenten zu stärken und ein gegenseitiges Verständnis in der gemeinsamen Arbeit zu entwickeln. Die Organisation erfolgt durch die Jazzhausschule und igis.

7. Leitung, Organisation und Verwaltung

Das Schulprofil wird durch eine Kooperationsvereinbarung und durch einen Beschluss der Schulkonferenz formal beschlossen.

SPEM wird von einer Steuergruppe geleitet. Ständige Mitglieder der Steuergruppe sind die Schulleitung der igis und der OJHS sowie die jeweiligen pädagogischen Projektleiter/-koordinatoren der igis und der Jazzhausschule. Zudem wird jeweils ein Eltern- und Schülervertreter eingeladen. Je nach Tagesordnung können weitere Personen zu den Steuergruppensitzungen hinzugezogen werden. Damit wird sichergestellt, dass alle Interessengruppen an zentralen Planungsprozessen und Entscheidungen beteiligt sind. Die Steuergruppe trifft sich nach Absprache und auf Einladung des Projektkoordinators der Jazzhausschule in der Regel einmal pro Schulhalbjahr.

Die Partizipation der Schüler wird auf organisatorischer Ebene durch die Etablierung eines Musik-Schüler-Parlaments gefördert. Dieses Gremium übernimmt die Verantwortung für den Bandkeller und das Aufnahmestudio und ist dabei insbesondere für die Pflege des Equipments, der Instrumente sowie die Belegung der Räume zuständig. Darüber hinaus hat es Mitspracherecht bei Entscheidungen über die Inhalte der verschiedenen Formate. Ein wichtiger Aufgabenbereich ist auch die (Mit-) Organisation der Präsentationen.

Die Verwaltung des Projekts liegt bei der Jazzhausschule und umfasst die Abrechnung der Honorare des beteiligten Personals außerhalb des Schuldiensts, An- und Abmeldung der Teilnehmer an entgeltpflichtigen Angeboten, Buchhaltung und Rechnungskontrolle.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Die Jazzhausschule erstellt einen Prospekt über die Angebote und Strukturen von SPEM und informiert die lokale Presse über Aktivitäten und Aufführungen im Rahmen des Projekts. Darüber hinaus wird die pädagogisch-künstlerische Arbeit in Text-, Foto- und Videoform dokumentiert. Diese Dokumentation wird den Förderern nach Bedarf zur Verfügung gestellt und auf der Webseite der Jazzhausschule veröffentlicht.

9. Technik

Im Rahmen des Projekts werden Arbeiten wie die Wartung und Transport der Instrumente, Reparatur von Equipment sowie die technische Betreuung von Präsentationen und Konzerten von den Technikern der Jazzhausschule durchgeführt. Außerdem fallen Kosten für Material wie Schlagzeugfelle, Saiten, Kabel und sonstiges Zubehör an. Die Verwaltung der Honorare und Sachkosten erfolgt durch die Jazzhausschule.

10. Entgeltspflicht und Musik-Förder-Fonds

Sowohl vormittags als auch nachmittags wird von der Jazzhausschule in den Räumen der igis kostenpflichtig Musikunterricht angeboten.

Im Rahmen von SPEM umfasst dies Instrumentalunterricht, TeenBand, Instrumental-Ensemble und Vokal-Labor. Das Teilnahmeentgelt entspricht dem Angebot im jeweils gültigen Jahresprogramm der Jazzhausschule. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular (siehe Anlage). Die entgeltpflichtigen Angebote sind kostendeckend kalkuliert.

Über den Musik-Förder-Fonds soll sichergestellt werden, dass die kostenpflichtigen Angebote des Musikprofils allen Kindern – unabhängig von ihren sozio-ökonomischen Voraussetzungen – offen stehen. Die Unterstützung kann auf Antrag von einem Teilbetrag des Teilnahmeentgeltes bis zur vollen Übernahme gewährt werden. Über die Vergabe und die Höhe eines Musik-Förder-Stipendiums entscheidet die Steuergruppe (igis/OJHS) in Zusammenwirken mit den Klassenlehrern und Sozialarbeitern der igis. Nicht in Anspruch genommene Mittel des Musik-Förder-Fonds können ins Folgejahr übertragen werden. Der Fonds wird durch die OJHS verwaltet.

11. Räume und Ausstattung (siehe Investitionen)

Geeignete Räume, Nutzungszeiten und Ausstattung sind Voraussetzung für das Gelingen von SPEM. Gebraucht werden:

- 4 Musikräume: komplett eingerichtet, mit ausreichender Schallisolierung, die gewährleistet, dass im Rest des Schulgebäudes auch bei laufendem Musizieren unterrichtet werden kann
- Direkt in der unmittelbaren Umgebung gelegene Seitenräume für die Kleingruppenarbeit
- 4 Übe-Kabinen zum Üben und Unterrichten von Instrumenten wie Schlagzeug oder Blasinstrumenten
- Mindestausstattung der Musikräume: Klavier, Schlagzeug, mindestens 5 Keyboards, Gesangsanlage mit 4 Mikrofonen, E-Bass und E-Gitarre - jeweils mit Verstärker – 15 Cajons und 15 Xylophone/Glockenspiele (im Idealfall chromatisch)
- Einer der Räume sollte als Ort für selbstorganisierte Proben der Schüler zur Verfügung stehen. („Bandkeller“)
- Aula mit Flügel und für Musik geeigneter Akustik und Schalldämmung nach außen
- Studio für die Realisation des Angebots Musikproduktion: Raum mit einem leistungsfähigen Computer mit Produktionssoftware und Audio-Interface, dynamischen und Kondensator-mikrofonen, Schalldämmung für eine trockene Akustik
- Der freie Zugang zu den Räumen sollte bis in die frühen Abendstunden gewährleistet sein.

Kosten- und Finanzierungsplan (Zusammenfassung)

Kosten

Die laufenden Kosten von SPEM belaufen sich pro Schuljahr in der Summe auf rund 100.000,- €. Außerdem sind einmalig investive Mittel in Höhe von rund 53.000,- € notwendig. Diese Kosten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

<u>Pro Schuljahr</u>		
1. Klassenmusizieren - Musik Für Alle	16.205,18 €	
2.1 Freies Musizieren	3.038,47 €	
2.2 Bandkeller	1.500,48 €	
3.1 Theorie, Gehörbildung, Komposition	2.025,65 €	
3.2 Musikproduktion	3.038,47 €	Honorarkosten
3.3 Instrumentalunterricht	22.680,00 €	
3.4 Bands und Ensembles	7.920,00 €	Durch Teilnahmeentgelte finanziert; deckt Honorar, Organisation, Technik und Verwaltung.
4. Ergänzende Formate	6.752,16 €	
5. Aufführungen	1.800,58 €	Honorarkosten
6. Qualitätssicherung	5.251,68 €	
7. Leitung, Organisation und Verwaltung	11.600,00 €	
8. Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	2.000,00 €	Honorar- und Lohnkosten
9. Technik	3550,00 €	Honorar-, Lohn und Sachkosten
10. Musik-Förder-Fonds	12.000,00 €	

Gesamtkosten, laufend

99.362,67 €

Finanzierung

Die jährliche Fördersumme durch die Wilde Kinder-Stiftung, die JaBe-Stiftung beläuft sich auf 15.000,00 €. Pro Jahr tragen zudem rund 3.000,00 € Unterstützung durch den Förderverein der igis sowie 30.000,00 € aus Teilnahmeentgelten zur Finanzierung bei. Um die Finanzierungslücke von 50.000,00 € jährlich und die einmalig fälligen Investitionen von rund 53.000,00 € zu decken, wird SPEM auf weitere Finanzierungsquellen angewiesen sein. Hier werden weitere Stiftungen, die Stadt Köln und das Land NRW als Hauptansprechpartner gesehen.

Siehe den ausführlichen K&F Plan für Details sowie die Aufstellung der Investitionen.

Kosten- und Finanzierungsplan
Schulprofil Populäre und Experimentelle Musik (SPEM)

Stand: 12.12.18

Kostenplan pro Schuljahr

1. Musik Für Alle

1.1 Klassenmusizieren:

Unterrichtseinheiten	36 Wochen á 2 Stunden (60 Minutentaktung)	72	
Klassen pro Jahrgang		4	
Honorar pro Stunde			54,00 €
Honorarkosten:			15.552,00 €
KSK 4,2%			653,18 €
Summe			16.205,18 €

2. Differenzierungsangebot

2.1 Freies Musizieren

Unterrichtseinheiten	36 Wochen á 1.5 Stunden (45 Minutentaktung am Nachmittag)	54	
Honorar pro Stunde			54,00 €
Honorarkosten:			2.916,00 €
KSK 4,2%			122,47 €
Summe			3.038,47 €

2.2 Bandkeller

Unterrichtseinheiten	36 Wochen à 60 Min.	36	
Honorar pro Stunde			40,00 €
Honorarkosten pro Jahr			1.440,00 €
KSK 4,2%			60,48 €
Summe			1.500,48 €

2.3 Instrumentalunterricht

Die Teilnahmeentgelte decken die Kosten dieses
 Angebots zu 100%: Dozentenhonorar, Organisation,
 Technik und Verwaltung

Teilnehmer insgesamt 40			40
Unterrichtseinheiten 36 à 30 Min.	Kosten pro Monat (12x)		63,00 €
Summe			30.240,00 €
<u>Abzüglich: Anteil Förderstipendien 25% (10TN), finanziert durch den Musik-Förder-Fonds</u>			-7.560,00 €
Summe			22.680,00 €

2.4 Bands und Ensembles

(TeenBand, Instrumentalensemble,
Vokallabor)

Die Teilnahmeentgelte decken die Kosten dieses
Angebots zu 100%: Dozentenonorar, Organisation,
Technik und Verwaltung

Unterrichtseinheiten 40 (inklusive 2 Aufführungen)	<u>60 Min. pro Unterrichtseinheit</u>	40	
Teilnehmerentgelt pro Unterrichtseinheit			11,00 €
Teilnehmer pro Band/Ensemble		8	
3 Bands		3	
			10.560,00 €
<u>Abzüglich: Anteil Förderstipendien 25% (6TN), finanziert durch den Musik-Förder-Fonds</u>			-2.640,00 €
Summe			7.920,00 €

3. Vertiefung Weiterführung

3.1 Theorie, Gehörbildung und Komposition

Unterrichtseinheiten	36 Wochen à 60 Min.	36	
Honorar pro Stunde			54,00 €
Honorarkosten pro Jahr			1.944,00 €
KSK 4,2%			81,65 €
Summe			2.025,65 €

3.2 Musikproduktion

	36 Wochen á 1.5 Stunden (45 Minutentaktung am Nachmittag)	54	
Honorar pro Stunde			54,00 €
Honorarkosten pro Jahr			2.916,00 €
KSK 4,2%			122,47 €
Summe			3.038,47 €

4. Ergänzende Formate

	Stunden	120	
Honorar pro Stunde			54,00 €
Honorarkosten:			6.480,00 €
KSK 0,042			272,16 €
Summe			6.752,16 €

Die Mittel für die ergänzenden Formate werden jährlich - nach Bedarf und Interesse - verwendet für:

4.1. Music experience

4.2. Aktionstag

4.3. Öffnung zum kulturellen Leben der Stadt

4.4 Musiker zu Gast

5. Aufführungen

Termine		4	
Zeitaufwand mit Generalprobe je Aufführung	Stunden	8	
Honorar pro Stunde			54,00 €
Honorarkosten:			1.728,00 €
KSK 4,2%			72,58 €
Summe			<u>1.800,58 €</u>

6. Qualitätssicherung

	Honorar pro Stunde/Dozent	30,00 €	
Teilnahme von jeweils 5 Dozenten an			
Dozententreffen	2 Termine á 2 Stunden		600,00 €
Steuergruppentreffen	2 Termine á 2 Stunden		600,00 €
Tandemteamsitzungen (2 Dozenten)	2 Termine á 2 Stunden		240,00 €
Weiterbildungen	3 Termine á 4 Stunden		1.800,00 €
	Honorar pro Stunde/Dozent	40,00 €	
Unterrichtsbesuche, Supervision	3-5 Termine pro Jahr mit Feedback und Nachbesprechung	20	800,00 €
Weiterbildung (Leitung)	Konzeption, inhaltliche Gestaltung, Durchführung (3	25	1.000,00 €
KSK 0,042			211,68 €
Summe			<u>5.251,68 €</u>

7. Leitung, Organisation und Verwaltung

	Honorar pro Stunde	Stunden	
Leitung, Konzeptentwicklung, Monitoring	40,00 €	90	3.600,00 €
Organisation (Kordinator)	30,00 €	200	6.000,00 €
Verwaltung	25,00 €	80	2.000,00 €
Summe			<u>11.600,00 €</u>

8. Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Honorar	40,00 €		
		Stunden	
Prospekt, Pressemitteilungen, Text-, Video - und Fotodokumentation, Redaktion Webseiten		50	<u>2.000,00 €</u>

9. Technik

Honorar und Personalkosten	25,00 €	Stunden	
Betreuung Präsentationen (4 pro Jahr)	Transport, Abmischung, Audio Dokumentation, allgemeine Betreuung	30	750,00 €
Wartung der Instrumente und Equipment	Reparaturen, Austausch, Transpo	48	1.200,00 €
Summe		78	1.950,00 €
Sachkosten			
Zubehör: Kabel, Saiten, Blätter, Schlagzeugfelle, Netzteile, Notenständer, Mikrophon Ständer, Ersatzteile			1.600,00 €
Gesamtkosten Technik			3.550,00 €

10. Musik-Förder-Fonds

10 Plätze Instrumentalunterricht 30 Min./Woche			7.560,00 €
6 Plätze Band/Ensemble			2.640,00 €
Instrumentenleihgebühr 10 Instr. à 15€ pro Monat x12 Monate	10 Instr. à 15€ pro Monat x12 Monate		1.800,00 €
Summe			12.000,00 €
Gesamtkosten	jährlich		99.362,67 €

Finanzierungsplan

jährlich

Wilde Kinder Stiftung und JABE Stiftung	15.000,00 €
Teilnahmeentgelte	30.600,00 €
Stadt Köln	50.000,00 €
Förderverein der igis	3.000,00 €
OJHS	762,67 €
Gesamtfinanzierung	99.362,67 €

jährlich

11. Investitionen

2019

<i>Übekabinen mit Lüftung</i>		Anzahl	Preis	Gesamtkosten
Groß		2	10.000,00 €	20.000,00 €
Klein		2	7.500,00 €	15.000,00 €
				35.000,00 €

2 Bandedipments

PA-Anlage Bose	Bose L1	2	1.000,00 €	2.000,00 €
Mischpult	Yamaha MG	2	200,00 €	400,00 €
Mikrophone plus Zubehör	SM58	6	120,00 €	720,00 €
Bass	Yamaha BB234	2	333,00 €	666,00 €
Bassverstärker	Markbass	2	550,00 €	1.100,00 €
E-Gitarre	Fender Tele Mex	4	450,00 €	1.800,00 €
Verstärker Gitarre	Fender Blues Junior	2	600,00 €	1.200,00 €
Keyboard	Yamaha PSR-363	2	200,00 €	400,00 €
Schlagzeug	Tama Imperialstar	2	1.200,00 €	2.400,00 €
Zubehör	Kabel, Ständer etc	2	200,00 €	400,00 €
				11.086,00 €

Studioequipment

Monitorboxen	Genelec 8330	1	1.699,00 €	1.699,00 €
Mikrofone Overhead	Neumann KM 184	1	1.299,00 €	1.299,00 €
Mikrofon Gesang/Stimme	Rode NT1	1	153,00 €	153,00 €
Mikrofonset Drums	AKD Drum Set Session 1	1	279,00 €	279,00 €
Laptop PC	NN	1	1.000,00 €	1.000,00 €
Software	Cubase Artist	1	200,00 €	200,00 €
Mischpult	Behringer X32 Producer	1	1.379,00 €	1.379,00 €
				6.009,00 €

Summe**52.095,00 €****Finanzierungsplan Investitionen**

Stadt Köln	50.000,00 €
OJHS/Wilde/JaBe	2.095,00 €
Gesamtfinanzierung	2019
	52.095,00 €